



**„Mörder“ im Garten
und was es dort noch zu
entdecken gibt...**

Inhalt und Fotos:

Christine Horn, Gänseweide 24, 21385 Amelinghausen

Tel.: 04132/8531 - Christine.horn@gmx.de

Druck: Onlineprinters

Auflage: 600 Stück

Erschienen: Mai 2020

Diese Broschüre ist auch unter

www.sympetrum-foto.de unter Ausstellungen - Moerder-im-Garten
als PDF abrufbar.

Die Ausstellung findet in Wettenbostel 3 (Landkreis Uelzen) statt.

Informationen zum Veranstaltungsort und zum Jahresprogramm finden sich hier:

www.wettenbostel3.de

gefördert von



in Zusammenarbeit mit dem
Naturschutzbund Deutschland,
Kreisgruppe Lüneburg e.V.



Liebe Freundinnen und Freunde schöner Orte,

Mörder im Garten, wer denkt da nicht zuerst an Agatha Christie oder Alfred Hitchcock, die Altmeister der Spannung.

Beobachtungen in einem Garten können ebenso spannend, faszinierend oder brutal sein. Ich möchte Sie an einigen Entdeckungen teilhaben lassen, die ich zum größten Teil in meinem Garten hatte. Möchte Sie neugierig machen, zum Entdecken auffordern – vielleicht wächst bei Ihnen der Wunsch, mehr für Insekten in Ihrem Garten anzubieten.

Nistkästen in einem Garten ohne Blühpflanzen werden vielleicht besiedelt, doch wo finden die Vogeleltern Insekten für ihre Jungen? Mit Glück in Nachbars Garten.

Wir werden mit mehr Natur im Garten wohl keine bedrohten Arten retten, aber wir können besser verstehen, warum es lohnt, der Natur einen guten Platz auf unserer Erde einzuräumen.

Für mich wurde die Tür zur Insektenwelt einen Spalt geöffnet, einer Welt, die für mich bis heute nichts von ihrer Faszination verloren hat.

Vielen Dank an Gudrun Schwarz und Maria Krewet, die diese kleine Ausstellung überhaupt erst möglich machen.

Viel Freude beim Entdecken hier und zu Hause



Christina Horn

Die Mörder



Bienenwolf (*Philanthus triangulum*)

Länge: 8 – 17 mm

Bienenwolf fängt Honigbiene
3.08.2019, Amelinghausen

Diese Grabwespe gräbt Nistgänge in Steilhänge oder auch in ebenen Boden. Der Haupteingang des Nestes kann eine Länge von 20 cm – 1 m besitzen.

Als Beute jagt der Bienenwolf so gut wie ausschließlich Honigbienen. Er überwältigt sie mit blitzschnellem Angriff beim Blütenbesuch und lähmt sie mit seinem Giftstachel.

Unmittelbar nach dem Überfall presst der Bienenwolf mit seiner Hinterleibsspitze den Hinterleib der Biene zusammen. Durch den damit verbundenen Druck auf den Honigmagen quillt ein Nektartropfen aus dem Rüssel der Biene, der vom Bienenwolf gern als Nahrung genutzt wird. Schwerbeladen fliegt er dann zu seinem Nest, in einer Brutkammer wird auf die Honigbiene ein Ei abgelegt, die Larve schlüpft nach 3 Tagen und zehrt die Honigbiene auf.

(nach Heiko Bellmann (2017): Bienen, Wespen, Ameisen, S. 182 ff.)



Grabwespe (*Crabro peltarius*)

Länge: 10 -12 mm

am Eingang ihrer Bruthöhle
16.06.2019, Landkreis Uelzen

Diese Grabwespe gehört vor allem in den Sandgegenden zu den häufigsten Arten und nistet auch zwischen Pflastersteinen, sofern die Fuge Platz lässt.

Diese Wespenart trägt zur Versorgung der Larven kleine Fliegen in ihre Brutkammern ein, die vorher hauptsächlich auf Gebüsch gejagt und fliegend zum Nest getragen werden (wobei die Fliege oft nur mit einem Mittelbein gehalten wird).

(nach Manfred Blösch (2000): Die Grabwespen Deutschlands, S. 321 ff.)



Falten-Erzwespe (*Leucospis dorsigera*)

Länge: 10 – 12 mm

Weibchen bei der Eiablage
15.06.2018, Amelinghausen

Die Larvenentwicklung der Falten-Erzwespe findet in Mauerbienenestern statt. Zum Anstechen der Bienenzellen besitzt das Weibchen einen sehr kompliziert gebauten Legebohrer, der in Ruhelage nach vorn über den Hinterleibsrücken eingeklappt wird. Bei seinem Ausfahren bildet sich oben an der Hinterleibsbasis eine sackartige Auswölbung.

Zur Eiablage wird nie der Nesteingang genutzt, vielmehr suchen die Weibchen Zellen mit älteren Wirtslarven und bohren die Brutzellen seitlich durch das umgebende Holz oder die verholzte Stengelwand an, was bis zu 20 Minuten dauern kann. Das ausgesprochen schlanke Ei wird in den Wirtskokon abgelegt. Nach dem Schlüpfen tötet die Larve zunächst eventuell vorhandene arteigene Konkurrenten, begibt sich dann auf die Wirtslarve und saugt diese vollständig aus

(nach Heiko Bellmann (1999): Der neue Kosmos-Insektenführer, S. 252 ff. und <https://www.wildbienen.info/gegenspieler/leucospididae.php>)



Riesenschlupfwespe (*Dolichomitus imperator*)

Länge: 20 – 35 mm

Weibchen bei der Eiablage
14.06.2019, Heidekreis

Die Riesenschlupfwespe sucht zur Eiablage im Holz lebende Käferlarven, z.B. von Bockkäfern oder Prachtkäfern.

Diese spürt sie mit ihrem fein entwickelten Geruchssinn auf. Dann setzt sie den Bohrer an der Rinde an und treibt ihn, während sie sich um den Bohrer dreht, tief ins Holz, bis sie mit seiner Spitze auf das Opfer trifft.

Dann legt sie ein Ei und zieht den Bohrer wieder heraus. Die Larve verzehrt die Käferlarve und verpuppt sich dann in deren bereits vorbereiteter Puppenwiege.

(nach Heiko Bellmann (1999): Der neue Kosmos-Insektenführer, S. 250 ff.)



Tönchenwegwespe (*Aplopus carbonarius*)

Länge: 7 - 10 mm

mit Beute (Spinne)

24.05.2019, Amelinghausen

Wegwespen sind auf die Jagd von Spinnen spezialisiert, die sie nach kurzem Kampf überwältigen und dann durch einen Stich ins Nervensystem lähmen.

Die Tönchenwegwespe gräbt nicht im Boden, sondern baut kleine tönchenförmige Brutzellen aus Lehm, in die die Spinne gebracht wird. Die Wespe legt dann ein Ei auf ihr Opfer, von dem sich die nach ein paar Tagen schlüpfende Larve ernährt. Der Nistplatz liegt stets verborgen, etwa unter einer Holzverschalung.

Meist werden den Spinnen alle oder zumindest einige Beine abgebissen. Dieses Verhalten dient offensichtlich einer Erleichterung des Transports.

(nach Heiko Bellmann (2017): Bienen, Wespen, Ameisen, S. 75 und 81 ff.)



Goldwespe (am Foto nicht näher bestimmbar)

Länge: ca. 4 – 10 mm

an Nisthilfe

30.06.2018, Amelinghausen

Die Goldwespen besitzen als auffälligstes Kennzeichen leuchtende Metallfarben am ganzen Körper und an den Beinen.

Alle Arten führen eine parasitische Lebensweise: Sie schmuggeln ihre Eier in die Nester anderer Stechwespen ein. In den meisten Fällen ernähren sich ihre Larven später von den Wespen- bzw. Bienenlarven, seltener von der eingetragenen Larvennahrung. Viele Arten sind streng auf bestimmte Wirtsarten spezialisiert, andere besitzen ein weites Wirtsspektrum.

Gegen Angriffe ihrer Wirte sind Goldwespen durch eine besonders starke Panzerung gewappnet.

(nach Heiko Bellmann (2017): Bienen, Wespen, Ameisen, S. 58)



Raupenfliege (*Cylindromyia brassicaria*)

Länge: 9 – 13 mm

17.06.2017, Betzendorf

Alle Arten entwickeln sich parasitisch in Larven, Puppen oder Imagines von Insekten, vereinzelt auch bei anderen Gliederfüßern.

Die Eier der Raupenfliegen werden entweder direkt auf der Oberfläche des Wirtes abgelegt oder in dessen Nähe, die Weibchen besitzen keinen Legestachel zum Einstechen in das Wirtstier. Die Larven schlüpfen schon nach kurzer Zeit, manchmal sofort nach der Eiablage.

Die erwachsenen Fliegen sind meist tagaktiv und ernähren sich vor allem von Blütennektar und Honigtau. Oft findet man sie auf Blüten mit leicht zugänglichen Nektarquellen, nur wenige Arten besitzen einen Saugrüssel, der ausreicht, um an den Nektar von Blüten mit langer Röhre zu gelangen.

(nach <https://de.wikipedia.org/wiki/Raupenfliegen>)

Ab hier kommen die Opfer und sonstige Gartenbesucher!



Schmalbiene (*Lasioglossum spec.*)

Länge: ca. 5 – 7 mm

1.06.2019, Wendland

Es lohnt, genauer hinzusehen...

Hier sammelt ein Schmalbienenweibchen Pollen für ihre Brut.

Die Gattung *Lasioglossum* ist weltweit verbreitet und in vielen Gebieten nicht nur außerordentlich arten-, sondern auch individuenreich. Aus Deutschland wurden 71 Arten bekannt. Nur wenige Arten lassen sich bei einiger Übung und Erfahrung im Feld exakt bestimmen.

(nach Paul Westrich (2019): Die Wildbienen Deutschlands, S. 532 ff.)



Rotschopfige Sandbiene (*Andrena haemorrhoa*)

Länge: 8 – 12 mm

01.06.2018, Amelinghausen

Die Rotschopfige Sandbiene nistet in selbstgegrabenen Hohlräumen in der Erde, meist einzeln, bisweilen in kleinen Kolonien.

Als eine der häufigsten und anpassungsfähigsten Wildbienen gehört sie auch heute noch zu den regelmäßigen Besiedlern der Hausgärten.

(nach Paul Westrich (2019): Die Wildbienen Deutschlands, S. 468 und Heiko Bellmann (2017): Bienen, Wespen, Ameisen, S. 215)



Brillantschwebfliege (*Callicera aenea*)

Länge: 11 – 13 mm

1.06.2018, Amelinghausen

Auch seltenere Arten lassen sich im Garten finden, wie diese Schwebfliege. Sie ist in Niedersachsen in der Roten Liste mit Klasse 3 (gefährdet) eingestuft.

Charakteristisch für die erwachsenen Schwebfliegen ist ein gutes Flugvermögen. Die Männchen vieler Arten sind in der Lage, kolibriartig in der Luft zu schweben. Hiervon leitet sich die deutsche Bezeichnung „Schwebfliegen“ ab.

(Stuke/Wolff/Malec (1997):

Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Schwebfliegen)



Schlehen-Bürstenspinner (*Orgyia antiqua*)

Raupe

Länge: bis 30 mm

14.08.2019, Amelinghausen

Die Raupe des Schlehen-Bürstenspinners ist eine der farbenprächtigsten heimischen Schmetterlingsraupen. Die Schmetterlinge sind unscheinbare, tagaktive Nachtfalter. Die Männchen sind rostbraun mit dunkel gezeichneten Vorderflügeln mit weißem Fleck. Die Weibchen sind grau und flügellos.

(nach Heiko Bellmann (2003): Der neue Kosmos-Schmetterlingsführer, S. 286 ff.)



Distelfalter (*Cynthia cardui*)

Spannweite: 45 60 mm

(frisch geschlüpft)

28.07.2019, Hitzacker



(abgeflogen)

2.06.2019, Wendland

Distelfalter sind Wanderfalter. Mit ziemlicher Sicherheit wissen wir, dass sie weder in Mittel- noch in Südeuropa überwintern können.

Distelfalter starten in Afrika und folgen den Hauptblütezeiten vom südlichen zum nördlichen Mittelmeerraum, um dann nach Mitteleuropa zu fliegen. Sie erzeugen Nachkommen, die dann zurück in ihre Ursprungsgebiete nach Afrika fliegen. Das Ziel für die Wanderungen ist angeboren und liegt von vornherein fest.

(nach Günter Ebert (1993):

Die Schmetterlinge Baden-Württembergs; Band 1, S. 383)



Kleiner Feuerfalter (*Lycaena phlaeas*)

Spannweite: 22 – 27 mm

21.08.2019, Amelinghausen

Obwohl nicht blau, gehört der kleine Feuerfalter, der häufiger im Garten anzutreffen ist, zu den Bläulingen.

Die Vertreter der letzten Raupengeneration können noch im Dezember an ihren Nahrungspflanzen (hauptsächlich Ampfer) gefunden werden. Nach dem Verpuppen schlüpfen die Falter nach 3 – 4 Wochen.

Dieser Bläuling fliegt alljährlich in 3 – 4 sich stark überschneidenden Generationen, in günstigen Jahren sogar in 5 – 6 Generationen.

(nach Günter Ebert (1991):

Die Schmetterlinge Baden-Württembergs; Band 2, S. 205 ff.)



Taubenschwänzchen (*Macroglossum stellatarum*)

Spannweite: 40 – 50 mm

18.08.2018, Landkreis Uelzen

Beim Nektar saugen stehen die Taubenschwänzchen im Schwirrfly vor den Blüten (80 Schläge/Sek.!) und saugen mit ihrem langen Saugrüssel Nektar – sehr an einen Kolibri erinnernd. Aufgrund seines enormen Energiebedarfs muss der Falter etwa 1.000 Blüten am Tag anfliegen.

Dieser tagaktive Nachtfalter fliegt alljährlich aus den Mittelmeerländern nach Norden und kann sich in Mitteleuropa zwar fortpflanzen, aber nicht überwintern. Taubenschwänzchen können bis zu 3.000 Kilometer in weniger als 14 Tagen zurücklegen und dringen dabei bis nach Island vor.

(nach Rainer Ulrich (2018): *Tagaktive Nachtfalter*, S. 84)

Ein Bienenhotel für Wildbienen und solitäre Wespen

Bienenhotels werden dem in der Natur vorkommenden Totholz nachempfunden. Hier sind die Löcher durch Käfer oder Holzwespen entstanden.

Material:

- Hartholz (z.B. Buche, Eiche, Obstbäume, ...) – kein Nadelholz
- Abgelagert und trocken

Löcher

- Bohrlöcher in das Längsholz (quer zur Faser/den Stamm von der Seite anbohren!) 1,5 – 10 mm Durchmesser (Spiralbohrer)
- Bohrtiefe möglichst 15 cm tief - Löcher nicht zu eng setzen
- Holzsplitter an den Bohrlöchern entfernen (damit sich die Bienen/Wespen nicht die Flügel verletzen)
- Standort: sonnig und nach Süden ausgerichtet
- trocken und mit Regenschutz
- „Flugbahn“ sollte stets frei sein
- ggf. Gitter anbringen → als Schutz vor Spechten und Meisen

Was nicht in ein Bienenhotel gehört:

Völlig nutzlos sind

- Stroh (dieses wird selbst im Winter nicht zum Überwintern durch Insekten genutzt)
- Lochziegelsteine (Löcher sind oft zu groß und zu rau)
- Kieselsteine
- Zapfen von Nadelgehölzen

Wildbienen und Wespen (Stechimmen) nehmen gut gemachte Wildbienenhotels sehr gut an und können sich dort in großen Mengen vermehren. Von dort können sie dann weitere Habitate besiedeln. Bienenhotels haben also auf jeden Fall einen positiven Einfluss auf die Population in der Umgebung.

Damit Wildbienen sich selbst und ihren Nachwuchs gut mit Nahrung versorgen können, sind bienengeeignete Blühpflanzen lebensnotwendig.

Neben den Nistplätzen in Totholz (Bienenhotel), nisten Wildbienen

- im Boden (der größte Teil der Wildbienen nistet im Boden!)
- in Pflanzenstängeln
- in Lehmwänden

Diese Maßnahmen in den Gärten werden jedoch nicht ausreichen, den Artenschwund zu stoppen. Das liegt daran, dass vor allem die bedrohten Arten in ganz anderen Lebensräumen vorkommen, die nur durch andere Maßnahmen (Schutz des Lebensraums) gefördert werden können.

Trotzdem ist Natur im Garten ein sinnvoller und wertvoller Beitrag nicht nur für Wildbienen.

Gartentipps

Verwandlung des Rasens in eine Blühwiese

- Reduzierung der Mahd auf 2x im Jahr (im Frühsommer nach der Hauptblütezeit und nach der Vegetationsperiode im September. Sollte aus verschiedenen Gründen eine häufigere Mahd notwendig sein, dann sollte die Mahd in der höchsten Mähstufe erfolgen. Die Blühpflanzen haben so eine größere Chance zu überleben. Sparen Sie kleine Ecken von der Maht aus!)
- Mähgut abtragen
- keine Düngung, kein Vertikutieren

Anlage eines Staudengartens

- Pflanzung von unterschiedlichen wildbienenfreundlichen Stauden
- Auswahl der Pflanzen auch entsprechend ihrer Blühzeit, es sollte während der ganzen Vegetationsperiode ein Angebot vorhanden sein

Rankhilfen mit Kletterpflanzen, z.B.

- Blauregen oder Glyzinie
- Efeu
- Wicken, z.B. Zaunwicke

Trockenmauer, z.B.:

- Mauerpfeffer
- Blaukissen
- Thymian
- Lavendel

Gemüsegarten, lassen Sie Ihr Gemüse/Kräuter zur Blüte kommen, z.B.

- Zwiebeln
- Schnittlauch
- Möhre
- Petersilie

Honigbiene und Wildbiene

Der Trend geht zur Bienenhaltung – selbst in Großstädten. In bestimmten Situationen können Honigbienen dann anderen Insekten Konkurrenz machen. Ob das den ohnehin bedrohten Wildbienen schadet, ist umstritten.

Etwa 900.000 Völker der Honigbiene werden in Deutschland gehalten. Und ein einziges davon kann aus bis zu 60.000 Mitgliedern bestehen. Da kommt ein großes, geflügeltes Fahndungsteam zusammen, das die Landschaft auf der Suche nach nahrhaften Blüten durchstreift. Im Durchschnitt sammeln die Arbeiterinnen eines Volkes im Jahr 120 bis 180 Kilogramm Nektar und bis zu 30 Kilogramm Pollen. Bei guten Verhältnissen kann sogar die doppelte Pollenmenge zusammenkommen. Da dafür aber zahllose Blütenbesuche notwendig sind, gelten Honigbienen als besonders wichtige Bestäuber. Tatsächlich ist der Anbau vieler Nutzpflanzen ohne sie kaum denkbar.

Das heißt allerdings nicht, dass man auf Wildbienen verzichten könnte. Viele Studien zeigen inzwischen, dass auch diese Insekten bei der Bestäubung von Wild- und Nutzpflanzen eine große Rolle spielen. Denn etliche Gewächse wie etwa Tomaten werden von Honigbienen gar nicht angefliegen. Und auch rein zahlenmäßig schaffen es die gestreiften Nutztiere nicht, alle Blüten zu besuchen, bei denen es nötig wäre.

Es gibt inzwischen Hinweise darauf, dass Wildbienen durchaus auf eine massive Präsenz von Honigbienen in ihrer Nachbarschaft reagieren. Wildbienen weichen auf honigbienenfreie Pflanzen auf benachbarten Flächen aus. Das ist kein Problem, solange genug bienengeeignete Blütenpflanzen über das Bienenjahr vorhanden sind!

Quelle: Ausschnitte aus <https://www.spektrum.de/news/sind-honigbienen-eine-gefahr-fuer-wildbienen/1658228>

Wie gefährlich sind Wildbienen?

Hummeln leben zeitweise als Volk. Sie verteidigen ihr Nest, wenn z.B. ein unachtsamer Mensch hineintritt.

Einzelne lebende Wildbienen kämpfen jedoch nicht um ihre Brut. Sie stechen nur, wenn sie selbst akut bedroht sind. Und auch dann ist der Stich meist nicht so schmerzhaft wie bei Honigbienen. Bei manchen Arten ist der Stachel sogar zu schwach, um die menschliche Haut zu durchdringen.

Solitäre Wildbienen und ihre Nester sind daher nicht bedrohlich. Auch an Kindergärten und Schulen können für sie Insekten-Nisthilfen angelegt werden.

Quelle: <https://naturgartenwelt.de/wissen/wildbienen-kurz-knapp/>

zum Nachlesen:

Bücher:

- Bellmann, Heiko: Der KOSMOS Insektenführer
- Bellmann: Bienen Wespen Ameisen
- David, Werner: Fertig zum Einzug:
Nisthilfen für Wildbienen - Leitfaden für Bau und Praxis - so gelingt`s
- Hintermeier, Helmut und Margrit:
Bienen, Hummeln, Wespen im Garten und in der Landschaft
- Scheuchel/Willner: Taschenlexikon der Wildbienen Mitteleuropas
- Westrich, Paul: Wildbienen: Die anderen Bienen
- Westrich, Paul: Die Wildbienen Deutschlands
- Witt, Reinhard: Natur für jeden Garten

Broschüren

- Gefährdete Wildbienen: Nisthilfen bauen und Lebensräume schaffen
(<https://www.bund-niedersachsen.de/service/publikationen/detail/publication/gefaehrdete-wildbienen-nisthilfen-bauen-und-lebensraeume-schaffen-7-auflage/>)
- Wildbienen ein Zuhause geben: Wie Sie kleine Paradiese für Mensch und Natur schaffen (https://www.bund-niedersachsen.de/fileadmin/niedersachsen/publikationen/wildbienen/Broschuer_e_Wildbienen_ein_Zuhause_geben.pdf)
- Wildbienen und ihre Lebensräume
(https://www.bund-niedersachsen.de/fileadmin/niedersachsen/publikationen/wildbienen/BUND_Wildbienen_und_ihre_Lebensraeume_in_Niedersachsen.pdf)
- Wir tun was für Bienen – Ratgeber für bienenfreundliches Gärtnern
(https://wir-tun-was-fuer-bienen.de/files/media/broschuere_wir-tun-was-fuer-bienen_einzelseiten.pdf)
- Wildbienen schützen und fördern im Kleingarten
(www.DeutscheWildtierStiftung.de/publikationen)
- Tipps für den insektenfreundlichen Garten
(http://www.biologisches-zentrum.de/cms/web/babel/media/insektenfreundliche_gartengestaltung_infoblatt.pdf)
- Bienenfrendliche Pflanzen für Balkon und Garten
(http://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/V/vertragsnaturschutz/Downloads/Bienenlexikon.pdf?https=1&_blob=publicationFile&v=1)

- **Internetadressen**

-

- **alles rund um die Wildbienen**

- Paul Westrich: <https://www.wildbienen.info>

-

- **kleine Bestimmungshilfe**

- www.naturspaziergang.de/Nebenseiten/Bienen-Bestimmungshilfe.htm

-

- **Insektenfreundlicher Garten – bienenfreundliche Pflanzen**

- <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/tiere/insekten/20386.html>

-

- <https://www.ndr.de/ratgeber/garten/zierpflanzen/Diese-Pflanzen-locken-Biene-Schmetterlinge-Co,pflanzen1236.html>

-

- **Regionales Saatgut**

- www.saaten-zeller.de

- www.rieger-hofmann.de

-

- **Bauanleitung Insektenhotel**

- <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/insekten-und-spinnen/insekten-helfen/00959.html>



Blutbiene spec.
12.4.2020
Ellerndorfer Heide
auch ein Parasit...



**Viel Freude mit Ihren
Entdeckungen!**